

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erstein an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungs-Einrichtungen, hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amtlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50% Zuschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelautet der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörn, Breinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Schichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. V. Förster's Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 240

Freitag, den 12. Oktober 1928

80. Jahrgang

Amlicher Teil.

Das im Grundbuche für Breinig, Blatt 577, auf den Namen des Kaufmanns Paul Felix Seifert in Breinig eingetragene Grundstück soll am Freitag, den 30. November 1928, vormittags 1/10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück, Nr. 369 des Flurbuches für Breinig, Ortslistennummer 47 8, besteht aus Wohnhaus mit 2 Anbauten, Holz- und Wagenschuppen sowie Garten, 10,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 15 000 RM geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 9860 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GVB. S. 72).

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 8).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 19. September 1928 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Pulsnitz, den 4. Oktober 1928.

Das Wichtigste

„Graf Zeppelin“, der am Donnerstag früh zum Amerikaflug gestartet ist, befindet sich über dem Ozean. Die Vereinigten deutschen Gesellschaften Newyork haben in einem die Vereinigten den „Graf Zeppelin“ Glück und Erfolg auf dem Epochen machenden Flug gewünscht, der das alte und das neue Vaterland enger zusammenbringt. In Waingde, 130 Meilen von Ramenz entfernt, sind bei einem riesigen Petroleumbrand 47 Tüder, darunter 18 Frauen, verbrannt. 20 Personen wurden schwer verletzt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Kraftpostlinie Ramenz — Pulsnitz) Am Sonntag, den 14. Oktober wird auf der Kraftpostlinie Ramenz — Pulsnitz folgende besondere Fahrt eingelegt: Ab Ramenz (Postamt) 13⁰⁰ an Pulsnitz (Hauptmarkt) 13³⁰. Ab Pulsnitz (Hauptmarkt) 13⁴⁰ an Ramenz (Postamt) 14²⁰.

Wie wird das Wetter? — Unbeständig
Das starke Hochdruckgebiet, das sich ganz entgegen den normalen Verhältnissen für mehr als 14 Tage bei Island und südlich davon gehalten hatte, ist durch eine tiefe barometrische Depression (dieselbe die auf dem Ozean viele Schiffe in Seenot gebracht hatte), ostwärts abgedrängt worden bis Südosteuropa, wo sie sich zur Zeit noch hält. Damit ist der ganze Raum zwischen Neuland und den europäischen Küsten einerseits, Grönland und Island bis zu den Azoren andererseits zum Tummelplatz von Tiefdruckgebieten geworden, die in nördlicher Richtung ziehend, Mitteleuropa durch ihre Randstörungen zeitweise beeinflussen. Es zeigt sich dabei, daß sich die Bahn der Depressionen uns in zunehmendem Maße nähert. Damit nimmt auch das Wetter mehr und mehr zyllonartigen Charakter an, das heißt, die Luftbewegung nimmt zu, sie kann sich an einzelnen Tagen bis zu stürmischen Südwestwind verstärken, außerdem wird die Witterung wesentlich unbeständiger. Die Regenfälle werden häufiger und die Sonnenscheindauer nimmt beträchtlich ab. Die Nachtfröhe vermindert sich aber infolge der verstärkten Luftzirkulation, wie überhaupt die Zufuhr warmer Luft im allgemeinen etwas höhere Temperaturen hervorruft wird.

Keine Erhöhung der Portosätze bei der Post. Entgegen einer Berliner Meldung, wonach die Post in der nächsten Sitzung des Verwaltungsrates, am 11. und 12. Oktober, eine Erhöhung der Portosätze fordern würde, wird von zuständiger Stelle erklärt, daß die Meldung frei erfunden ist.

(Die zweite deutsche Verkehrsählung und der Kraftfahrzeugverkehr.) Nach dreijähriger Pause wird vom 1. Oktober 1928 bis 30. September 1929 der Verkehr auf den deutschen Landstraßen in regelmäßigen Abständen wieder gezählt. Die dadurch gewonnenen Verkehrswerte sollen den Straßenunterhaltungspflichtigen einen Überblick über die Belastung und wirtschaftliche Bedeutung ihrer Straßen und die Unterlagen über deren Ausbau schaffen. Daher ist es äußerst wichtig, daß bei der Zählung der wirkliche Kraftfahrzeugverkehr erfaßt wird. Es ist bei früheren Zählungen beobachtet worden, daß gerade an den Zähltagen der Verkehr mit Kraftwagen wesentlich geringer war. Das kann nur damit erklärt werden, daß die Kraftwagenbesitzer den Verkehr absichtlich eingeschränkt haben, weil sie in der Zählung besonders steuerliche Maßnahmen befürchteten. Das ist aber völlig unbegründet. Jeder Kraftwagenbesitzer und -Führer hat Interesse daran, daß der Kraftwagenverkehr in unverfälschtem Wilde in der Verkehrsählung erscheint, damit jede Straße der wirklichen Verkehrs-

„Graf Zeppelin“ über dem Ozean

Am Donnerstag früh 7 Uhr 55 Min. gestartet — Kurs über Frankreich — Azoren

Friedrichshafen. Am Donnerstag morgen, als noch die Dämmerung über der Bodenseestadt lagerte, herrschte in der riesigen Luftschiffhalle, die den „Graf Zeppelin“ barg, bereits ein Leben wie auf einem großen Bahnhof. Kommandoführer, Pfeifen Signale, aufgeregtes Durcheinanderreden von Passagieren, die tausend Fragen an die Beamten der Zeppelinwerke hatten, Kofferschleppen und Motorenratern. Um den riesigen Leib des Luftkreuzers trabelten amiesartig Monteurs, um nochmals das Luftschiff in all seinen Einzelteilen zu untersuchen. Dr. Eckener steht neben seinem Luftkreuzer in ein Gespräch verwickelt, freundlich lächelnd. Dann plötzlich der Befehl: Alles an Bord! Noch ein letzter Händedruck, und die Fahrgäste für die Fahrt über den Ozean steigen in ihre Kabinen. Darunter auch eine Dame, die erste Frau, die den Ozean in der Luft überquert wird. Sie ist lustig und freut sich auf die weite Fahrt. Neben ihr am Fenster Kommandant Rosenbahl, der Kommandant des Schwesterschiffes des „Graf Zeppelin“, der „Los Angeles“, die genau vor vier Jahren den Ozean überflog.

Das Luftschiff wird abgehoben, das Füllwasser aus den Tanks gelassen, und libellenleicht schwebt der Luftriesen zwei Meter über dem Boden. Jetzt ein schriller Pfiff des leitenden Offiziers und das Kommando:

Luftschiff marsch! Es ist 5 Minuten vor 8 Uhr.

Von hundert starken Fräusen gezogen, verläßt „Graf Zeppelin“ die Halle. Rund um das Startfeld dunkle Menschenmassen, die, als das Schiff erscheint, in brausenden Jubel ausbrechen. Aus den Kabinenfenstern winnende Passagiere. Dann wieder ein Kommandowort, und das Luftschiff hebt sich ganz allmählich. Die Motoren setzen ein. In der Spitze des Schiffes auf dem Kommandostand Dr. Eckener.



„Graf Zeppelins“ Abschied von der Heimat.

Schräg aufwärts steigt der silberne Leib des Luftschiffes gegen den düsteren Wolkenhimmel. Ein Flieger gibt dem Luftschiff das Geleit. Nach einem kurzen Rundflug über Friedrichshafen schlägt das Luftschiff westliche Richtung ein. 8 1/2 Uhr wird es in Konstanz gesichtet, wo sämtliche Kirchenglocken der Stadt ihm einen Abschiedsgruß läuten.

Weiter geht es nach Westen den Rhein abwärts Kurs nach Basel, das wenige Minuten nach 9.30 Uhr passiert wird. Brausender Jubel der Baseler Bevölkerung löst dem Luftschiff entgegen. Zehn Minuten später befindet sich der Luftkreuzer bereits auf französischem Boden, und 9.45 Uhr meldet die französische Festung Belfort die Sicht des „Graf Zeppelin“. Von dort aus schlägt das Luftschiff die Richtung nach Südwest-Frankreich ein, da dieser Kurs nach den letzten Wettermeldungen am günstigsten erscheint.

Amerika in fiebernder Erwartung.

Bereits 10 Minuten nach dem Start des „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen lag in New York die Startmeldung vor. Sämtliche New-Yorker Zeitungen brachten Extrablätter heraus, die reißenden Absatz fanden. In Lakehurst ist alles zum Empfang bereit. Die „Los Angeles“ liegt am Anker und soll bei der Sichtung des „Graf Zeppelin“ mit zwei Marine-Luftschiffen zum Empfang des deutschen Luftkreuzers aufsteigen. Das ganze Flugfeld ist von einem starken Polizeiaufgebot umstellt, denn man rechnet mit annähernd 100 000 Besuchern

bei der Ankunft des deutschen Luftschiffes. Ganz Amerika befindet sich in fieberhafter Spannung. Die Stadt New York hat einen großen Empfang vorgesehen. Die Vertreter der amerikanischen Regierung und von New York werden bei der Landung in Lakehurst zugegen sein. Die gesamte Zeppelinmannschaft wird unmittelbar nach der Landung nach New York geleitet werden, um dort offiziell begrüßt zu werden. Es wird sich eine große Parade anschließen, und am Abend wird dann die Stadt New York der Mannschaft ein Festessen geben. Besonders bei den Deutsch-Amerikanern herrscht grenzenlose Begeisterung. Man bereitet als Höhepunkt der Empfangsfeierlichkeiten ein Essen in der deutsch-amerikanischen Handelskammer vor, an dem auch der New-Yorker Oberbürgermeister Walter teilnehmen wird.

In Richtung Azoren.

Mittags gegen 1 Uhr überflog „Graf Zeppelin“ Lyon mit Kurs auf Marseille. Er nahm seine Fahrtroute dann in Richtung über das Mittelmeer, berührte die Südküste Spaniens, um dann nach Westen abzugleiten und Gibraltar zu überfliegen. Diese Route war durch die vorliegenden Wettermeldungen notwendig geworden, nach denen über dem nördlichen Atlantik ein schweres Tief mit starken Stürmen liegt, dessen Ausläufer sich bis an die Azoren erstrecken. Dr. Eckener mußte also den südlichen Kurs einhalten, da über dem Mittelmeer ein starkes Hochdruckgebiet liegt, wogegen er auch damit einen Umweg von etwa 800 Kilometern

in Kauf nehmen muß. Von Gibraltar aus nimmt das Luftschiff westlichen Kurs.

Die Funkstation Norddeich hat an alle Dampfer auf dem Atlantischen Ozean einen Funkspruch gerichtet mit der Aufforderung, die Funkverbindung mit dem „Graf Zeppelin“ aufzunehmen. Die Funkstation des Luftschiffbaues Friedrichshafen stand lange Zeit mit dem Luftschiff in Verbindung, das die Nachricht gab, daß sich an Bord alles wohl befindet.

Erschwerung des Radioverkehrs mit „Graf Zeppelin“ durch Luftstörungen

Berlin, 12. Oktober. Seit „Graf Zeppelin“ über Barcelona gesichtet wurde, liegen keine neuen Meldungen über die Fahrt des Luftschiffes vor, das scheint darauf zurückzuführen zu müssen, daß der Radioverkehr mit dem Luftschiff durch Luftstörung sehr erschwert, ja teilweise überhaupt unmöglich ist. Der Lokalanzeiger weist daraufhin,



stärke entsprechend ausgebaut wird. Er würde sich selbst einen schlechten Dienst erweisen, wenn er, von falschen Voraussetzungen ausgehend, durch Einschränkung des Verkehrs an den Ruhetagen den Ausbau einer Straße hinauschieben würde.

Die Mütterberatungen finden in Lichtenberg am Dienstag, den 16. 10. 28, nachmittags 1/3 Uhr in der Schule, in Pulsnitz M. S. am Mittwoch, den 17. 10. 28, nachmittags 3 Uhr in der Schule, in Oberlichtenau am Freitag, den 19. 10. 28, nachmittags 3 Uhr in Schreyers Gasthof, statt. Arzt wird anwesend sein.

Dhorm. (Kraftpost-Verbindung) Dhorm—Pulsnitz und Dhorm—Bretinig am Sonntag, den 14. Oktober (Dhormer Kirmes): Abfahrtszeiten von Dhorm nach Pulsnitz: 1035, 1230, 1340, 1445, 1530, 1630, 1655, 1825, 1850, 1915, 1935, 2040, 2230, 2330; von Pulsnitz nach Dhorm: 1055, 1245, 1355, 1500, 1645, 1715, 1840, 1915, 1925, 2010, 2255; von Dhorm nach Bretinig (Klinke): 1415, 1745, 2210; von Bretinig (Klinke) nach Dhorm: 1415, 1816, 2221. Haltestellen in Dhorm: Postamt, Ratskeller, Petermann, C. H. Schäfer, Eiche; Haltestellen in Pulsnitz: Bahnhof, Schützenhaus, Ecke Dhormer—Bischofsweider Straße. Außerdem Sonntag, den 14. Oktober Kraftpost-Verbindung 90 Uhr von Dresden (Theaterplatz) nach Pulsnitz—Dhorm und 2330 Uhr von Dhorm über Pulsnitz (Markt) nach Dresden (Theaterplatz). Fahrpreis Dhorm—Dresden 1,80 M.

Großmannsdorf. (Platzmusik) Die Orchestervereinigung Wischheim veranstaltet Sonntag, den 14. Oktober (Kirmes) bei schönem Wetter vor Gasthof Lunze von 1/3—1/4 Uhr eine Platzmusik. Vortragsfolge: 1. Hoch und Deutschmeister-Marsch v. Erl; 2. Ouvertüre zur Op. „Des Teufels Anteil“ v. Auber; 3. Intermezzo aus der 2. Suite „L'Arlesienne“ v. Bizet; 4. Walzer aus Op. „Rastelbinder“ v. Lehár; 5. Paraphrase über Kromers „Grüße an die Heimat“ v. Rehl; 6. Hoch Heidecksburg Marsch v. Herzer.

Ramenz. (Wochenmarkt) Auf dem gestrigen Wochenmarkt kosteten u. a. Blumenlohl 20—60, Spinat 30, Zwiebeln 20, Bohnen 50, Kartoffeln 6 und 7, Rotkraut 20, Weißkraut 15, Tomaten 30—35, blaue Pflaumen 25—30, Birnen 10—25, Äpfel 20—40, Pfirsiche 60—80, Wein 45—50, Holunder 20 Pfg., das Pfund, Gurken 20 Pfg., das Pfund, Möhren 20 Pfg., das Bündel, schwarze Rettiche 10, frische Kohlrabi 5—10 Pfg., das Stück, Gänse 1,10—1,20 das Pfund.

Zittau. (Einbruch — Belohnung) In ein Schuhwarengeschäft in Zittau wurde eingebrochen. Die Täter erbeuteten hierbei einen großen Vorrat Herren- und Damenschuhe der verschiedensten Größen und Muster im Werte von etwa 1700 Mark. Für die Wiedererlangung der Schuhe hat die geschädigte Firma 10 Prozent des Wertes als Belohnung ausgesetzt. Vor Anlauf wird dringend gewarnt.

Dresden. (Verurteilter Kindesmörder) Das Schwurgericht Dresden verurteilte den 19 Jahre alten Steinbrucharbeiter Bräuer, der am 14. Juni dieses Jahres in Pirna-Rottwerndorf seine Richte, die achtjährige Schülerin Margarethe Mehnert ermordet hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren.

Böhlen. (Beide Beine abgefahren) In der Nacht wurden dem etwa 28 bis 30 Jahre alten R. aus Kötha, der auf dem Nachhausewege die Bahnstrecke benutzte, etwa 300 Meter hinter der Station Probstzunden auf der Linie Leipzig—Böhlen beide Beine vom Zuge abgefahren. Nach der Auffindung, etwa um 21 Uhr, wurde er mit der Bahn nach Leipzig gebracht, wo er dem Krankenhaus überwiesen wurde.

Zittau. (Eine Jugendherberge im Abschlaggebiet.) Die Stadt Klingenthal und die Gemeinden Brunnödra, Georgenthal mit Steindöbra und Aschberg, Obersachsenberg, Untersachsenberg und Jvoia haben sich zu einem Zweckerband zur Errichtung und Unterhaltung einer Jugendherberge im Abschlaggebiet zusammengeschlossen.

Greiz. (Wieder ein Opfer der Landstraße.) Der Greizer Lehrer Bruno Hüllmann, der zum Besuche seiner Schwiegereltern auf dem Wege von Hohenölsen nach Greiz fuhr, wurde von einem Vierauto angefahren und so schwer verletzt, daß man ihn mit einem schweren Schädelbruch in das Greizer Krankenhaus bringen mußte, wo er gestorben ist.

Mittweida. (Ein Polizeiposten überfahren.) In Mittweida ist ein als Posten diensttuender Polizeihauptwachmeister von einem Kraftwagen, den ein angegriffener Chauffeur führte, angefahren und schwer verletzt worden.

Strasensperrungen.

Die Sperrung der Straße von Geier nach Jahnsbach für den Durchgangsverkehr ist aufgehoben. — Die Sperrung der Staatsstraße Waldenburg—Lößnitz (Abteilung 1) zwischen St. Egidien und Lichtenstein-Casparberg ist aufgehoben.

Ein weiteres Paratyphusopfer.

Bei dem Stadtbezirksarzt, in dessen Bezirk die Paratyphuserkrankungen in Dresden sich ereignet haben, sind zwei weitere Neuerkrankungen zur Anzeige gebracht worden. Unter den letzten gemeldeten Fällen hat sich ein weiterer Todesfall ereignet, über den die gerichtliche Sektion mit der daran anschließenden bakteriologischen Untersuchung Aufklärung bringen muß. Die übrigen bakteriologischen und serologischen Untersuchungen haben neue Ergebnisse bisher nicht erbracht. Das zweite Opfer der Paratyphuserkrankungen ist der Direktor Joseph Lehnert von der Karionnagen A.-G. in Dresden.

Kreistag des D. S. V. in Pulsnitz

In der Tarifvertragsarbeit wurde der Behördenangestellten gebacht. Soweit es sich nicht um kaufmännische Angestellte handelt,

daß „Graf Zeppelin“, um den Luftstörungen zu entgehen, am Donnerstagabend das erste Mal in der Geschichte der Großluftfahrt Gebrauch von einer neuen, bisher geheimgehaltenen Einrichtung, nämlich seinem kleinen nur für Versuchszwecke eingebauten Kurzwellensender, machte. Das Fehlen jeder Nachricht scheint daraufhin zu deuten, daß auch dieser Versuch bisher keinen Erfolg hatte.

Wo befindet sich „Graf Zeppelin“?

Dresden, 12. Oktober, 12,16 Uhr (T.U.)
Friedrichshafen In Westkreisen nimmt man an, daß das Luftschiff, das in der Nacht zum Freitag um 23,40 Uhr Valencia passierte, weiter südlichen Kurs genommen hat und eine etwa 700 Kilometer lange Strecke in 7 Stunden zurückgelegt wurde, so daß Freitag morgen 6 Uhr der Atlantik erreicht worden ist. Da südlich des 35. Breitengrades ein äußerst stabiles Hoch liegt und Dr. Eckener hier günstigen Ostwind vorfinden wird, darf man annehmen, daß der Kurs jetzt weiter südwestlich nach Madeira und von dort in gerader Linie nach Westen zu den Bermudas geht. Die ganze Strecke südlich Hain Lachhurst wird bei dem großen Umweg, den das Luftschiff infolge der schlechten Witterungsverhältnisse jetzt zu fahren gezwungen ist, ungefähr 10 000 Kilometer betragen. Bei normalem Verlauf der Fahrt beträgt diese Strecke rund 7500 Kilometer, also doch sich ein Mehr von 2500 Kilometer ergibt. Man rechnet schon jetzt, selbst wenn die Fahrt weiterhin einigermaßen guten Verlauf nehmen sollte, mit einer Dauer von etwa 100 Stunden. Im übrigen ist man in den Kreisen des Zeppelinbaues etwas in Sorge über die Lage des Schiffes, da, wie bereits gemeldet, keine erkennlichen Nachrichten hier vorliegen.

Der Zwist der Bünde

(Eigene Meldung.)

Die Verhandlungen, die zwischen den Führerschaften der nationalen Bünde am letzten Sonntag stattgefunden haben, um die bestehenden Meinungsverschiedenheiten auszugleichen, haben zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt. Es scheint so, als ob die einzelnen Bünde sich auf Preisfragen festsetzen, wobei niemand den Anfang des Nachgebens machen will. Insbesondere hat bei den Erörterungen die Kampfstellung des Jungdeutschen Ordens gegen den deutschen nationalen Abgeordneten Dr. Hugenberg eine gewisse Rolle gespielt. Außerdem kam die Abstimmung der anderen Bünde gegen das einseitige Vorgehen des Stahlhelms in der Frage des Volkswortschreibers deutlich zum Ausdruck. Die Ausichten, künftig eine gemeinsame Plattform zu gewinnen, werden nicht als besonders günstig angesehen. Man glaubt vielmehr in bündischen Kreisen, daß die gegenwärtige Lage zu einer Klärung noch nicht besonders geeignet ist. Gleichzeitig aber bedauert man den gereizten Ton, den die beiderseitige Feindschaft des Stahlhelms und des Jungdeutschen Ordens neuerdings wieder gegeneinander anschlägt.

Der Funk erobert die Welt.

Staatssekretär Bredow über die Bedeutung des Funkwesens für Verkehr und Kultur.

Berlin. Staatssekretär z. D. und Rundfunkkommissar Dr.-Ing. Bredow hielt im Reichstagsklub der Deutschen Volkspartei in Berlin einen Vortrag über die Bedeutung des Funkwesens für Verkehr und Kultur. Der Redner führte u. a. aus, die elektrische Welle habe Raum und Zeit überbrückt, mit ihr sei es leicht möglich gewesen, große Entfernungen in kürzester Zeit zu überwinden. Eine Funkdepesche von Nauau nach Neuseeland gebrauche

für die 20 000 Kilometer lange Strecke nur 1/10 Sekunde.

Zurückgreifend auf das deutsche Kabelwesen vor dem Kriege betonte der Redner, daß nur 8 v. H. des Weltkabelbestandes in deutschen Händen gelegen habe, während der übrige Teil in englischen Besitz gewesen sei. Die wichtigsten deutschen Verbindungen, die nach den deutschen Kolonien führten, insbesondere nach Afrika und dem Fernen Osten, seien. Deutschland durch den Versailler Vertrag mit der Begründung „Deutschland verzichte freiwillig auf seinen Kabelbesitz“ genommen worden. Heute aber seien wir nach zehn Jahre langer energischer Arbeit auf einem anderen Gebiete der Funkentelegraphie allen anderen weit voraus. Auf das Gebiet der Bildfunkübertragung übergehend, unterrichtete Dr. Bredow, daß diese ganz besondere Beachtung verdiene, weil sie bald zur vielseitigen Berichterstattung für die Presse in Frage komme. Technisch sei man hierin schon so weit fortgeschritten, daß man das Original

kommt für die bez. Kollegen der Behörden der Bürobeamtenverband in Betracht, welcher gleichfalls dem „Gedag“ angehöht.

Schambach, Leipzig, sprach ausführlich über die wirtschaftlichen Einrichtungen, insbesondere die Versicherungen und den Krankenversicherungsverein. In letzteren werden alle freien Berufe usw. aufgenommen.

Zur Einschränkung der geschäftsfreien Sonntage entspann sich eine rege Debatte. In der Kreishauptmannschaft Dargun bestehen leider noch besonders ungünstige Verhältnisse. Betont wurde, daß mehr Selbsthilfe aller Arbeitnehmerschaften, des kaufenden Publikums Platz greifen muß. Die Kanjaraft der Bevölkerung wird nicht durch Offenhalten der Läden an den christlichen Sonn- und Festtagen gesteigert.

Nach Erledigung des ersten Punktes der Tagesordnung ging man über zu den Wahlen. Wiedergewählt wurden die drei auscheidenden Kreisvorstandsmitglieder Richter-Daugen, Kunis Zittau und Rülke-Großhörsdorf; bestätigt wurde eine Zuwahl, nämlich die des Kreisjugendführers Fournis Seltsennersdorf.

Der nächste Beratungsgegenstand betraf die Anträge. Einige beschäftigten sich mit organisatorischen und inneren Fragen der Verbandsarbeit. Seltsennersdorf hatte den Gedanken aufgegriffen, dahin zu wirken, daß die Gewerkeinspektoren auch die Einhaltung tariflicher Bestimmungen hinsichtlich der Gehaltszahlung überprüfen sollen. Es wurde festgestellt, daß jetzt noch Strafbestimmungen fehlen, daß aber im neuen Entwurf des Arbeitsgesetzbuches einige Verbesserungen enthalten sind. Dieser Antrag wurde mit mehreren anderen der Verwaltung als Material übermiesen.

Für den nächstjährigen Kreistag wurde Bischofswerda gewählt; die dortige Ortsgruppe will damit ihr 30 Stützungsfehl verbinden.

Da Gauvorsitzer Hegewald infolge ständiger Erkrankung verhindert war, das Schlußwort zu sprechen, so übernahm dieses Adolf Berlin. Er zeigte, wie der D. S. V., der jetzt auf den Tag genau 35 Jahre besteht, eine Macht geworden ist, dank der operativen Mitarbeit der Kollegen. Die Betreuung eines Standes geht aber nicht im Sturmkrift, sondern etappenweise vor sich, daher heißt es immer eifrig vorwärts streben und die Freiheit erkämpfen.

taum von der Übertragung unterscheiden könne. In nicht allzu weiter Zukunft liege die

Sendung des telegraphierten Briefes

für jedermann, wodurch dann auch der Briefverkehr anhalten dürfte. Dies sei aber noch eine Frage der Organisation und des Geldes. Bezüglich des Rundfunks und seiner Bedeutung für die Wirtschaft und die Presse betonte Dr. Bredow, daß 1924 die Rundfunkhörgemeinde aus nur 3000 Mitgliedern bestanden habe, während sie heute die stattliche Zahl von 2,3 Millionen deutschen Hörern aufweise.

China gibt sich eine Verfassung.

Was werden die Generale dazu sagen? London. In China ist jetzt die Verfassung feierlich proklamiert worden. Man muß sich dabei vor Augen halten, daß der Präsident des neuen Zentralrates keineswegs auch Präsident von ganz China ist. Die fünf Räte, die ihm unterstellt sind, sind die Räte für Verwaltung, Gesetzgebung, Rechtspflege, Examenwesen und allgemeines Aufsichtswesen. Tatsächlich liegt die höchste Macht im Staate auch weiter in den Händen der großen Generale, als da sind Zhangshuehfang in der Mandchurei, der christliche General Fong, der General Yenfsichang in Schansi und Luchungyen in Santau und Lichsien in Kantun.

Belgiens Standpunkt zu den Räumungs- und Reparationsverhandlungen.

Paris. Der Brüsseler Vertreter des französischen Blattes „Temps“ berichtet seinem Blatt ausführlich über die Einstellung der amtlichen belgischen Kreise zu den bevorstehenden Räumungs- und Reparationsverhandlungen. Die Auffassung der belgischen Regierung, so führt der Berichterstatter u. a. aus, gehe nach wie vor dahin, daß die vorzeitige Räumung des Rheinlandes nur gegen Garantien und bestimmte Vorteile erfolgen könne. Zur Frage der Sicherheit werde in Brüssel betont, daß man zwar die bereits bestehenden allgemeinen Garantien, wie Völkerbündelpakt, Locarnoverträge, Schiedsgerichtsverträge, Briand-Kellogg-Pakt, nicht aus den Augen lassen dürfe, daß man aber andererseits bei Verfolgung einer Politik der Rüstungsbeschränkung die nationale Verteidigung als Grundlage der Unabhängigkeit des Landes wirksam vorbereiten müsse. Man sehe in Brüssel noch nicht die Vorteile der Schaffung einer Feststellungs- und Besöhnungskommission. Es könne keine Rede davon sein, eine zwei-seitige Kontrolle nach 1935 zuzulassen, da die Deutschen auf diese Weise Einblick in die belgischen Ostprovinzen bekommen würden. Nur das Rheinland sei durch den Versailler Vertrag entmilitarisiert, und die Kontrolle dürfe nur in dieser Zone ausgeübt werden. Man sei der Ansicht, als Gegenleistung für eine vorzeitige Räumung sollte beschlossen werden, daß die Alliierten bis 1935 die Eisenbahnnotenzentrale des Grenzgebietes, und zwar Aachen, Trier, Saarbrücken, Birmales und Rehl, besetzten. Nach 1935 würde der Völkerbund für die Kontrolle der Eisenbahnnotenzentrale an die Stelle der interalliierten Kommissionen treten.

Die Reparationslast verhindert Deutschlands Wiederaufkommen.

Der Präsident der National City-Bank von New York über die Finanzlage in Deutschland.

New York. Der Präsident der National City-Bank von New York, Mitchell, sprach sich nach seiner Rückkehr von einer längeren Europareise durch Deutschland, Frankreich, Italien und England gegenüber Pressevertretern eingehend über die Lage in Deutschland aus. Die Verhältnisse stellten sich gegenwärtig dem Besucher günstiger dar als zu irgendeiner Zeit nach Beendigung des Krieges. Die Reparationslast verhindere aber, daß Deutschland wieder Boden unter den Füßen gewinne. Es zeuge nicht von gutem internationalen Korpsgeist, daß die Lasten des deutschen Steuerzahlers aus der Reparationsschuld nicht endgültig festgelegt würden. Die Ansichten über die Regelung der Reparationsfrage gingen aber so weit auseinander, daß eine Klärung zunächst wohl nicht als wahrscheinlich anzusehen sei.

Auf die Gesamtlage in Europa übergehend, erklärte Mitchell, daß die Zeit der Währungsstabilisierung vorüber sei, und daß die verschiedenen Länder sich der Lösung des auch aus der Neuordnung des äußeren und inneren Handels ergebenden Fragen widmeten.

Das Verhandlled erklang spontan im Anschluß an die Worte des Redners und dann schloß der Kreisvorsitzer mit einem dreifachen Heil auf Volk, Vaterland und Verband die in allen Teilen wohl-gelungene Kreistagung.

Amerika, du hast es besser . . .

Das amerikanische Schatzamt veröffentlicht eine Erklärung, wonach die Vereinigten Staaten ihre öffentliche Schuld in den letzten acht Jahren um sechs Milliarden Dollar verminderten. Die Ersparnisse an Zinszahlungen für die öffentliche Schuld erhöhten sich damit auf 268 Mill. Dollar jährlich.

Untersee-Telephontabel New York—London

Die amerikanische Telegraphen- und Telephongewerkschaft kündigt an, daß die Arbeiten für ein Unterseeabel beendet sind, durch das ein vollkommen ungestörter Telephontverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und England ermöglicht wird. Dieses neue Kabel verspreche einen weit besseren Dienst, als die bisher bestehende bekannte drahtlose Methode.

Aus aller Welt.

Vor einer Generalaussperrung in der Rheinisch-Westfälischen Textilindustrie.

In Düsseldorf haben Verhandlungen der Textilarbeiterverbände unter Vorsitz von Vertretern des Arbeitgeberverbandes für die Textilindustrie Deutschlands stattgefunden.

Mit Rücksicht auf die sich verschärfende Lage im Münchener-Glabach-Abender Bezirk ist die Frage einer Generalaussperrung für das gesamte rheinisch-westfälische Gebiet zur Erörterung gestellt worden.

Großfeuer in einem Berliner Warenhaus

Berlin. Donnerstag nachmittag brach in dem bekannten Warenhaus Hermann Sieh am Dönhofsplatz aus bisher noch nicht festgestellter Ursache Feuer aus.

Nach dem Bericht eines Augenzeugen brach das Feuer gegen 2 Uhr aus. Dicke Rauchwolken drangen von unten herauf in die oberen Stockwerke.

Panik unter dem Publikum.

In wenigen Augenblicken waren die Flammen aus dem Schaufenster auf das Erdgeschoss übergesprungen. Schnell verbreitete sich dieser Qualm im ganzen Erdgeschoss und drang schließlich auch in das erste Stockwerk hinauf.

Motorbootunglück auf der Donau — 13 Personen ertrunken

Nach Meldungen aus Galatz ist das Motorschiff „Reni“ auf einem Seitenarm der Donau in schneller Fahrt mit einem Motorboot zusammengestoßen.

Eisenbahnunglück in Jugoslawien

In der Nähe von Lajkovatsch bei Baljevo stieß Donnerstag früh ein aus Baljevo kommender Personenzug mit dem Belgrader Personenzug zusammen.

4000 Mark für ein Manuskript von Schiller. In einer Autographenversteigerung bei Karl Ernst Henrich in Berlin ersteigerte ein Antiquariat ein Manuskript von Schiller, das einen Teil der 4. Szene, 1. Aufzug zwischen Balthar Fürst, Stauffacher und Melchthal aus Wilhelm Tell enthält.

Sport.

Führerlehrgang des Meißner-Hochland-Gaues DT. vom 29. September bis 6. Oktober 1928 in der Schulturnhalle Pulsnitz

Unter persönlicher Leitung des Gauoberturwartes Nieger, Kamenz, fand in der Zeit vom 29. September — 6. Oktober ein Führerlehrgang des M. S. G. in der Schulturnhalle Pulsnitz statt.

Wie bereits erwähnt, stand der Lehrgang unter der bewährten Leitung des Gauoberturwartes Nieger, Kamenz. Ihm unterstand der gesamte praktische Teil des Kursus.

Die Turnarbeit begann morgens 8 Uhr und schloß abends 6 Uhr. Dazwischen lagen die Frühstück-, Mittags- und Vesperpausen.

Besonderen Dank gebührt neben den Männern, welche sich um das Zustandekommen dieses Lehrganges einsetzten, unserem verehrten Gauoberturwart Studientrat Nieger, Kamenz, welcher seine Ferien opferte, um seinen Schülern ein getreuer Lehrer und Führer zu sein.

und in den Freistunden wie bei der Arbeit ein echt väterlicher Freund gewesen ist. Zwischen den Schülern herrschte ein herzliches Gemeinschaftsgefühl und betrachteten sich alle wie zu einer Familie geteilt.

Dachturngarten in Berliner Schulen. Der Magistrat Berlin hat seinen Bezirkschuldeputationen empfohlen, bei Umbauten die Dächer nicht mehr spitzwinklig anzulegen, sondern als Fläche.

Eröffnung der Rheinlandhalle in Köln. Am Mittwoch wurde die im Vorort Köln-Ehrenfeld neu erstandene Sportstätte, die Rheinlandhalle, eröffnet.

1,94 Meter hoch. In Szegedin erzielte der Ungar Reszmarki einen Hochsprung von 1,94 Meter und erreichte damit den von ihm gehaltenen Landesrekord.

El Quasi siegt. Der Amsterdamer Marathonläufer, der Algerier El Quasi, startete in den Vereinigten Staaten als Berufsläufer.

Haltet und lest das Pulsnitzer Tageblatt!

Sonne und Mond.

13. 10. Sonne U. 6.23, U. 17.09; Mond U. 5.44, U. 17.26

Marktpreise in Kamenz am 11. Oktober 1928

Am heutigen Wochenmarkte wurden gezahlt pro Zentner: Weizen, ff. Gem. 77 kg 10,10—10,30 Mk. Roggen, ff. Gem. 73 kg 10,60—10,80 Mk.

Fertel 11—23 Mk., Läufer 40—55 Mk. das Stck. Gänse Pf. 1,20 Mk. Für ausgefuchte Ware Preis über Notiz.

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 11. Oktober.

Dresden. Bei nahezu vollkommener Umsatlosigkeit wiesen die Kurse gegenüber dem Vortage nur geringe Veränderungen auf.

Leipzig. Angesichts der allgemeinen Zurückhaltung konnte sich kein Geschäft entwickeln. Die Seltung war weiter überwiegend schwach, doch blieben einige Kursveränderungen beim Umfah der bevorzugten Spezialwerte nicht aus.

Chemnitz. Die Börse zeigte mangels jeglicher Anregung ein schwaches Aussehen. Die Kursbewegung war bei stillem Geschäft überwiegend nach unten gerichtet.

Berliner Börse vom Donnerstag.

Die Börse eröffnete fast auf der ganzen Linie etwas freundlicher unter dem Einfluß der festen New-Yorker Kurse.

Ämtliche Devisen-Notierung

Table with columns: Devisen (in Reichsmark), 11. Oktober (Geld/Brief), 10. Oktober (Geld/Brief). Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

Effektenmarkt.

Heimische Renten brüdelten etwas ab. Ausländische Renten durchweg höher. Schiffahrtaktien waren nicht ganz einheitlich.

Ämtliche Notierung der Mittagbörse ab Station.

Table with columns: 1000 kg, 11. 10., 10. 10., Mehl 70 %, 11. 10., 10. 10. Rows include Weiz. märk., Sept., Oktob., Dezbr., März, Rogg., mrl. 70, Sept., Oktob., Dezbr., März, Gerste, Brau, Fut., Indust., Bunt., Hafer, märk., Sept., Oktob., Dezbr., März, Weizen, Roggen, Weizenkleie, Roggenkleie, Weizenkleie-melasse, Raps, Weizen, Erbsen, Futtererbsen, Peluschten, Ackerbohnen, Widern, Lupinen, Geradella, Rapsstüchen, Reintuchen, Erbsenmehl, Soja-Extrakt, Erbsen, Kartoffelflocken.

1) Hektolitergewicht 74,50 kg. 2) do. 69 kg. Der Wildpreis für die kommende Woche unverändert 20% Pfennig.

Berliner Butterpreise. Ämtliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten (unverändert): 1. Qualität 192, 2. Qualität 175, abfallende Sorten 158 Rm. Tendenz: Stetig.

Berliner Magerviehmarkt. (Ämtlicher Marktbericht vom Magerviehmarkt in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt: Auftrieb: Schweine 282 Stück, Ferkel 564 Stück.

Sandeswetterwarte Dresden

Anfangs weiterhin wechselnde Witterung mit zeitweisen Niederschlägen, in höheren Lagen starke rauhe westliche bis nördliche Winde.

Kirchen-Nachrichten

Oberlichtenau

Sonntag, den 14. Oktober, 19. nach Trinit.: 9 Uhr Predigt-gottesdienst. 1/2 11—1/2 12 Erstwahl zur Synode im Konfirmandenzimmer.

Großschönbrunn

Kirchweihfest: Sonntag, den 14. Oktober: Vorm. 1/9 Uhr Festschmiede (Pf. Rau). Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Lockere Zähne

(Ein Urteil von Vielen): Ohne Aufforderung erlaube ich mir hiermit Ihrem Fabrikat „Chlorodont“ meine Anerkennung auszusprechen.

Zum Jahrmakkt in Kamenz

bietet Ihnen eine große und preiswerte Auswahl in Winter-Wüstern / Paletots Anzügen / Toppen etc. für Herren

Hermann Müller, Bfortenstr. 1 (Topfmarkt)

Prima rote Speise-Kartoffeln

eingegangen offeriert billigt ab Niederlage Gustav Bombach

Aushilfeleistung in Pfefferkücherei

für sofort gesucht Zu erst. in der Tagebl. Gesch.

Kleine Inserate

biten mir, um arößer Aufschreibung u. Reduktion sofort bezahlen zu wollen



Gasth. Pulsnitz M. S.
 Schönster und größter Saal
 der Umgegend
 Sonntag von 5 Uhr an
!! feiner öffentl. Ball !!
 Um freundlichen Zuspruch bitten
 Hermann Menzel und Frau

Voranzeige
Hôtel Schützenhaus
 Sonntag den 21. Okt.
Haus-Kirmes!

Schankwirtschaft Silberweide, Ohorn
 Sonntag und Montag, den 14. und 15. Okt.
Kirchweih-Fest
 wobei mit Speisen und Getränken bestens aufwarten
 und hiermit freundlichst einladen
 Emil Wünsche und Frau

Windmühle, Obersteina
 Sonntag, 14. u. Montag, 15. Oktbr.
zur Kirmes-Feier
 halten wir unsere Lokalitäten bestens empfohlen.
 Mit ff. Speisen und Getränken
 ff. Schlagsahne
 warten bestens auf und laden alle freundlichst ein
 Richard Heber und Frau

Gasthof Leppersdorf.
 Sonntag und Montag, den 14 u. 15. Oktbr.
grosse Kirmes-Feier
 Sonntag von 4 Uhr an starkbes. Ballmusik
 Montag Konzert der berühmten Bobsänger, Dresden. Nachdem Ball!
 Gute Speisen und Getränke
 Hierzu laden ergebenst ein Edwin Eisold und Frau

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth Ney
 Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Und wenn nun deine Mutter nicht in deine Wahl einwilligt, Helmar, was soll dann werden?“ fragte Miriam Wahren leise.

„Dann bringe ich dich fort von hier, zu der Mutter eines Studienfreundes, kleines, liebes Mädel. Die Mutter meines Freundes ist eine liebe, alte Dame, die dich sicher gern bis zu unserem Hochzeitstage aufnehmen wird. Auf den Hochzeitstag selbst sollst du nicht lange zu warten brauchen, ich verdiene als Arzt genügend, um dir, mein süßes Lieb, jeden Wunsch zu erfüllen. Doch denken wir nicht daran, vorläufig hoffe ich noch, daß meine Mutter meine Wahl verstehen wird. Nun gute Nacht, Miriam; es wird windig hier draußen und zu kühl für dich.“

Noch einmal hielt er die schlanke Mädchengestalt in seinen Armen und presste einen innigen, langen Kuß auf ihre Lippen, dann huschte Miriam ins Haus.

Atemlos stand sie wenige Minuten später in ihrem kleinen, bescheiden eingerichteten Zimmer, und presste ihre eisernen Hände gegen die brennenden Schläfen.

Nun war es zu ihr gekommen, das große Glück. Helmar von Zugsheim liebte sie, hatte es ihr in dieser Nacht gestanden und hatte sie geküßt.

War es denn überhaupt möglich?

Fast schien es ihr wie ein Traum. Sie, Miriam Wahren, die arme Gesellschafterin, war Graf Helmar von Zugsheims Braut!

Sächs. Militärverein

Pulsnitz
 Zur Beerbigung unseres
 16. Kamerad **Schmidt** stellt
 der Verein **Sonabend**
 1/4 Uhr nachm. bei Kamerad
 Gräfe (Polzberg).

Empfehle:
Fettberinge
 4 Stück 25 Pfg.
Körner

Frauenduschen
Clyso
Spülkannen
Leibbinden
Bruchbandagen
Gummistrümpfe
 Mohrendrogerie F. Herberg

Bestellungen
 auf prima gelbfleischige
 und rote

Wolthmann-
Kartoffeln
 nimmt an
 (Lieferung frei ins Haus)
B. Hannemann

Gasth. „zu den Linden“ Obersteina

Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Oktbr.

große Kirmes-Feier!



Sonntag ab 6 Uhr feiner Ball!
 Montag ab 7 Uhr für Verheiratete

ff. Speisen und Getränke
 in bekannter Güte.

Es laden freundlichst ein Reinhold Schiedrich u. Frau

Neu aufgenommen

Schablonen für Wäschstickerei, in neuesten
 Mustern und größter Auswahl.
 Extraanfertigungen schnellstens.

Ferner
 Bettfedern und Daunenn zu billigsten Preisen
 5 Prozent Rabatt!

Otto Schmidt, Kurzegasse

„Ja, ja, es ist so!“ jubelte es in ihr, und sie fühlte noch deutlich seine glühenden Küsse auf ihren Lippen.

In diesem Moment zerriss ein greller Blitzstrahl das nächtliche Dunkel, und ein furchtbarer Donnerschlag ließ das ganze Schloß erzittern.

Das erweckte Miriam Wahren aus ihren seligen Träumen. Die alte Turmuhr schlug soeben die mitternächtliche Stunde.

„Hans!“ entfuhr es gleich darauf erschrocken ihren Lippen.

Gott im Himmel, sie hatte ja ganz vergessen, daß sie um diese Zeit am hinteren Parktor sein wollte.

Hastig riß sie den Schreibtischkasten auf, und raffte alles Geld, was darin war, an sich. Dann warf sie sich ein großes, dunkles Tuch über Kopf und Schultern und verließ eiligst ihr Zimmer.

Währenddessen war das Gewitter zur vollsten Entladung gekommen, Blitz folgte auf Blitz und Schlag auf Schlag; dazu schüttete es jörnliche Regenbäche vom Himmel. Der Sturm heulte wild und unheimlich durch den Park, und riß und zerrte kleinere und größere Äste von den alten Bäumen.

Mutig drang Miriam vorwärts. Sie hatte beinahe zehn Minuten Wegs zurückzulegen, ehe sie den hinteren Parkeingang erreichte.

Es war stockdunkel. Im Nu waren ihre Kleider völlig durchnäßt, und der Sturm trieb ihr den Regen so stark ins Gesicht, daß sie keine drei Schritte weit zu sehen vermochte. Nur das flammende, flackernde Aufleuchten der grellen Blitze zeigte ihr dann und wann den richtigen Weg. Mit vieler Mühe erreichte sie die Parkpforte.

„Kommst du endlich?“ scholl es ihr rauh und untwirsch entgegen. „Glaubst du vielleicht, daß es mir Spaß macht, bei diesem Hundewetter hier zu warten?“

„Ich konnte nicht eher kommen, Hans“, entgegnete Miriam zitternd.

„Hast du das Geld?“ fragte der Mann mit dem zerlumpten Anzug zornig.

„Hier ist es!“ stammelte das junge Mädchen, und zog aus ihrem durchnähten Umschlagetuch die Geldscheine hervor.

„Wieviel?“ fragte der Bruder barsch.

„Dreihundert Mark. Hier nimm, und geh!“

„Verdammt wenig, mein schönes Schwesterchen“,

grollte der unheimliche Mensch, indem er Miriam zu packen und an sich zu ziehen versuchte.

„Was fällt dir ein?“, stieß Miriam empört hervor.

„Ja, ha, darf ein Bruder nicht einmal seine eigene Schwester umarmen“, lachte der Mann. „Glaub' schon, der feine Herr vorhin auf der Terrasse hat dir besser behagt.“

„Hans“, jammerte Miriam, „wie schlecht, wie furchtbar schlecht du geworden bist. Geh', geh', ich mag dich niemals wiedersehen!“

„Schönsten Dank für das Geld, und wenn ich wieder welches brauche, komme ich zurück. Wirft ja nun bald Frau Gräfin werden, liebe Schwester, so hat es ja damit keine Not mehr. Also auf Wiedersehen, du kennst ja meinen Pfiff!“

Bei diesen Worten schwang sich der Bursche gewandt über die Parkmauer und war im nächsten Augenblick verschwunden.

Miriam lehnte verstört an der Pforte, der Regen rann ihr durch die Kleider; sie achtete nicht darauf. Endlich trat sie den Rückweg an.

Wie von Sinnen lief sie durch den Park; ab und zu mußte sie, nach Atem ringend, stehenbleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Fuchs zurück

Olympia-Theater
 Sonnabend 8 Uhr
 Sonntag 4, 6 und 1/9 Uhr:

Rivalen der Wildnis

(Kind in Gefahr)

6 wunderbare Akte — In der Hauptrolle:

1 Kind und 1 deutscher Schäferhund

Der Gefangene auf der Teufels-Insel

Eine Episode in 7 Akten aus der bekannten Dreyfus-Affäre

Im Post-Kraftwagen durch Oesterreichs Alpenwelt

Wien—Mariazell und zurück

Sonntag 4 Uhr: Kindervorstellung:
Rivalen der Wildnis

Das de Haupt...
 „Graf na...
 Der S...
 an...
 Im B...
 Kurz...
 ab...
 De...
 jell...
 ju...
 Baron...
 G...
 un...
 Das...
 ist...
 gr...
 all...
 D...
 Auf...
 tag...
 ju...
 ba...
 G...
 Polen...
 Zep...
 dort...
 und...
 aber...
 mat...
 ihm...
 begl...
 der...
 rell...
 füllt...
 einer...
 fran...
 wie...
 der...
 sein...
 nicht...
 habe...
 zu v...
 so f...
 Lönn...
 die...
 vier...
 hint...
 richt...
 das...
 Tief...
 Ein...
 nach...
 früh...
 nicht...
 bei...
 gege...
 Me...
 die...
 Tom...
 Eff...
 liegt...
 Spe...
 wöh...
 und...
 Eier...
 I...
 tem...
 von...
 sala...
 man...
 gege...
 schon...
 von...
 mit...
 Taf...
 den...
 mur...
 in...
 geh...
 B o